

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Arbeitszeit:
von 7 Uhr
Inserate
werden angenommen:
bis Abend 6, Son-
tags bis Mittag 12 Uhr:
Marienstraße 13.
Wag. in die Blatte
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.
Aufgabe:
18,000 Exemplare.

Abonnement:
Wierteljährlich 30 Rgr.
bei unentgeltlicher Be-
setzung in's Haus.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 Rgr.
Eingelne Nummern
1 Rgr.

Inseratenpreise:
Für den Raum einer
gespaltenen Zeile:
1 Rgr. Unter „Einge-
sammt“ die Zeile
2 Rgr.

Dresden, den 13. August

Die General-Direction des Dresdner Festtheaters hatte bei der hiesigen preussischen Commandantur angefragt, ob es wünschenswerth erscheine, daß die Eintrittspreise für das Militär ermäßigt würden. Die Commandantur gab die Erklärung ab, daß solches für die niederen Chargen erwünscht wäre, daß aber die Officiere keinen Anspruch auf eine Preisherabsetzung machten. In Folge dessen sind nur die Eintrittspreise für Parterre und Gallerie entsprechend ermäßigt worden. (Publ.)

„Wilder aus der gegenwärtigen Kriegperiode“ von Richard Kessler ist ein bescheidenes Schriftchen, das nur 1 Rgr. kostet. Der Dichter, ein armer brodloser Conditorgehilfe aus Freiberg, colportirt sein Werkchen selbst, damit er nicht ganz auf den Hefen sitzen bleibt. Reime, hart wie Pumpernickel, kommen freilich mitunter in seinen Versen vor, möge er aber deshalb nicht harte Herzen finden, wenn er hier und da in Restaurationen erscheinen und sein Geisteswerk für 1 Rgr. anbieten sollte.

Das am Freitag mit Schloßen begleitete Gewitter ist peinlich in der Wildrufer Gegend aufgetreten. Besonders heftig äußerte sich das Schloßenwetter an den Orten: Neukirchen, Kaufbach, Lanneberg, Blantenstein, Hühdorf und Unterkdorf, wo theilweis empfindlicher Schaden an den Feldfrüchten herbeigeführt wurde. Ingleichen wurden durch das Wetter in obgenannten Ortschaften viele Fensterscheiben zertrümmert.

Der 17 Jahre alte Dienstknecht Lindner aus Pöffen-dorf ist gestern Vormittag auf der Bergstraße in einem dortigen Neubau erhängt aufgefunden und vorläufig in das Todtenhaus auf dem Annenkirchhof geschafft worden.

Gestern Vormittag schwamm unterhalb der Terrasse ein männlicher Leichnam an. Wie wir erfuhr, ist in demselben ein Hausknecht, der in einem hiesigen Gasthause gedient, recognoscirt worden.

Am 29. v. M. wurde in Nachern von einem fremden großen Hunde der Hund des Hausbesizers Franke gebissen. Man ließ die Sache hingehen, da keine besondern Umstände Veranlassung zum Verdacht der Tollwuth gaben. Und doch zeigte am 7. d. M. der Frankesche Hund Symptome der Wuthkrankheit, weshalb er getödtet und der Cadaver seziert wurde, durch welche Proceßur die Tollwuth constatirt ward. Der fremde Hund und der Eigenthümer desselben haben nicht ermittelt werden können.

Am 10. kam abermals die Beiche eines unserer Tapferen an, der den Tod auf dem Felde der Ehre gefunden: die Leiche des Oberlieutenants und Adjutant Bremer von der Brigade Kronprinz. In der Schlacht bei Königgrätz wurde der Geschiedene durch einen Schuß verwundet, welcher in der Gegend des linken, hinteren Schulterblattes den Oberkörper nach vorn durchbohrte. Das tödtliche Blei in der Brust, suchte der Verwundete noch der Gefangenschaft dadurch zu entgehen, daß er bis in die Festung Königgrätz sich flüchtete, wo er nach mehrtägigem Leiden seinen Schmerzen erlag. Wenige Stunden vor seinem Tode raffte der Unglückliche in der Fieberhitze sich vom Lager empor, forberte seine Kleidung, um nach Dresden zu gehen. Er hat den Weg in die andere Heimath angetreten.

Ueber den Antheil des Königl. sächsischen 1. Jäger-Bataillons an der Schlacht bei Königgrätz (am 3. Juli) geht von einem Augenzeugen, dem Königl. sächsischen Oberleutnant v. d. A. Richard v. Windemann, der „Leipz. Btg.“ folgender Bericht zu, datirt Leipzig, 3. August: „Das Königl. sächsische 1. Jäger-Bataillon hatte am 1. Juli nach einem angestrengten Marsche bei großer Hitze einen bivoual bei Prim bezogen und denselben auch den folgenden Tag gehalten. In Folge des anhaltenden Regens konnte derselbe den ermüdeten Truppen zwar keine große Erholung bieten, vermochte aber auch ihren heiteren Frohsinn nicht zu stören. Am 3. Juli, früh gegen 8 Uhr, vernahmen wir Kanonendonner und traten unter Gewehr. Die 1. Infanterie-Brigade, zu der das 1. Jäger-Bataillon gehört, nebst zwei Batterien, rückte hierauf in dichtgeschlossenen Colonnen über den von Nechanitz nach Königgrätz führenden Weg einer sanften Anhöhe zu, auf der das Kirchdorf Probus lag, und stellte sich seitwärts dieses Dorfes, mit der Front nach Nechanitz zu, auf. Während dieser Zeit hatte sich der Kanonendonner verstärkt und von der Höhe aus sah man, namentlich in nördlicher Richtung, einen lebhaften Kampf zwischen zwei langen Geschützlinien. Bald aber trübselte sich auch auch Nechanitz zu auf einer Anhöhe weißer Dampf gen Himmel, und eine Granate schlug dicht vor uns ein. Nun fuhr ein Batterien vor unserer Front auf und nahmen den Geschütz-Kampf mit den preussischen Batterien an, die auf den gegenüber liegenden Höhen ihre Linie mehr und mehr verlängerten. Die feindlichen Geschosse flogen meist über unseren Batterien weg, und wenn wir etwas weiter rechts gestanden hätten, wären sie in unsere Colonne gefallen; so thaten sie uns aber nur uner-

heblichen Schaden. Manchmal nahmen die feindlichen Geschütze das rechtsliegende Dorf Probus zum Ziel und zündeten ein Gut nach dem andern an. Die Besatzung des Dorfes, die 3. Infanterie-Brigade, hatte sich in einen Hohlweg und in alte Lehmgruben posirt und erlitt auch wenig Verluste. Bis etwa Mittags 1 Uhr dauerte dieser Geschützkampf in gleicher Weise fort, während man in nördlicher Richtung die österreichischen Linien sichtlich avanciren sah und vorbereitende Generale und Adjutanten uns den glücklichsten Fortgang der Schlacht verkündeten. Da wurden die vier Bataillone der Leib-Brigade mit dem 4. Jäger-Bataillon in geschlossenen Colonnen unter klingendem Spiel an uns vorüber nach dem linken Flügel gezogen, da von dort her plötzlich Gewehrfeuer löste, und bald hörten wir das Hurrahrufen dieser Waffenbrüder und ein knatterndes, ununterbrochenes Flintenfeuer. Auch die 1. Infanterie-Brigade, und wir mit ihr, rückte nun vorwärts, zwischen dem Dorfe Probus und den fortfeuernden Batterien durch, bis an den Abfall der Höhe. Dabei kamen wir aber in das Strichfeuer der feindlichen Geschütze, die uns sofort zum Zielpunkt nahmen und Granate auf Granate in unsere Reihen schleuderten. Das 1. Jäger-Bataillon in halboffener Colonne rückte wie auf dem Exercierplatze vor; die leichte Unruhe, die in einer oder der anderen Compagnie entstand, wenn ein paar Kotten unter den feindlichen Geschossen zusammenstürzten, war in wenigen Secunden stets beseitigt, und wurde der Marsch ruhig und geschlossen fortgesetzt. Die Officiere marschirten vor ihren Jüngen und gaben das schönste Beispiel für ihre trefflichen Leute. — Rechts von der Batterie Richter blieb endlich das Bataillon halten, während die vier Infanterie-Bataillone und die übrigen Batterien einige hundert Schritt zurückgezogen wurden, um einen Holzrand zu besetzen, dessen vordere Baumreihen niedergeschlagen und zu einer Art Verhau zusammengesägt waren. Unterdessen sahen wir preussische Colonnen gegen das Dorf Probus anrücken, doch auch in nördlicher Richtung die österreichischen Batterien noch fortfeuern; dagegen erregten Rauchwolken rechts rückwärts von uns Bedenken, ebenso auch das links rückwärts sich ziehende Flintenfeuer. Beides waren Zeichen, daß beide Flügel der Schlachtaufstellung umfaßt waren. Der Befehl zum Rückzug erfolgte. Die Batterie Richter fuhr ab und wir marschirten nach dem erwähnten Verhau, den wir mit der 1. und 2. Compagnie besetzten, während die 3. und 4. Compagnie sich dahinter in Reserve aufstellten. — Das feindliche Geschützfeuer war fortwährend auf uns gerichtet und die Schrapnels schlugen ganz gränlich in die Baumwipfel ein. Bald folgte auch das Pfeifen der Flintenkugeln. Unsere Jäger feuerten aber ruhig und unverdrossen auf die feindlichen Linien, welche die Höhe herankamen. Da plötzlich knatterte es links von uns im Holze; die Preußen hatten den linken Flügel vollständig umgangen, drückten die uns zur Seite stehenden Bataillone zurück und griffen uns in Flanke, Fronte und Rücken zugleich an. Die im Verhau stehenden beiden Compagnien waren im Augenblick von Kugeln überschüttet, verloren ihre beiden Hauptleute (v. Ende und v. Petrowsky), die meisten Officiere (Oberleutnant v. Egidy, v. Hafe und Leutnant Graf v. Holzendorff) und eine Menge Leute und mußten sich auf die Reservecompagnien zurückziehen. Diese nahmen, aus dem Holze tretend, die 1. und 2. Compagnie auf, formirten sich rasch und setzten, vom feindlichen Flinten- und Kartätschenfeuer überschüttet, den befohlenen Rückzug mit wahrhaft musterhafter Ruhe fort. — Die ganze Schlacht war mit flüchtigen anderen Truppen und mit Fußwerk aller Art bedeckt. Hinter dem kleinen Dörfchen Freihsch hielt unser Kronprinz. Das Bataillon hielt bei ihm an, und ein Jäger brachte ein Hoch auf den geliebten Prinzen aus, der so unerschrocken und im dichtesten Regnetagen in der Mitte seiner Soldaten hielt; Alles stimmte begeistert ein und der Kronprinz sagte: „Ihr braven Leute, das verdient Ihr aber auch, daß ich bei und unter Euch bleibe!“ Bis nach Pardubitz hielt sich das Bataillon nun fest um den Prinzen geschaart, ihm gewissermaßen als Leibwache dienend. Während dessen kamen von allen Seiten sich zurückziehende Truppenmassen an und dirigiten sich auf Königgrätz zu, wo aber auf dem Glacis wegen der im Fickack dem Thore der Festung zuführenden Straße ein gränliches Durcheinander entstand. Die Wasserwerke waren geöffnet worden und die quer hinübergehenden Soldaten sahen sich auf einer kaum erst noch trockenen Wiesenfläche plötzlich in ein immer tiefer anschwellendes Wassermeer versetzt; Hunderte ertranken. Auf dem engen Wege brängte sich nun Alles zusammen, Kanonensuhrwerte stürzten um, die stehenden Soldaten der italienischen Regimenter schossen ihre Gewehre ab, kurz, es war wie beim Uebergang über die Verecina. — Das 1. Jäger-Bataillon, den Kronprinzen nicht aus den Augen verlierend, wand sich, Mann dicht an Mann gedrängt, glücklich durch dieses Chaos und marschirte die Stadt links liegend, auf der Eisenbahn nach Pardubitz. — Der Verfolgung der Preußen war durch die aufgefahrene Geschützreserve Halt geboten worden. Diese Geschütze sollen Tags

darauf dadurch verloren gegangen sein, daß die Brücke bei Pardubitz zu zeitig gesprengt worden ist. — Einen erhebenden Eindruck machten bei dem schrecklichen Durcheinander zwei Musikbänden, die, seitwärts des sich auf der engen Straße dahin wälzenden Menschenmäuels auf einer Wiese stehend, die Nationalhymne und den Mädelymarsch spielten, um die Fliehenden zu ermutigen und zur Ehre zurückzurufen. Der Marsch nach Pardubitz war durch die vielen Fuhrwerke, Reiter u. einer der beschwerlichsten. Das 1. Jäger-Bataillon stand am 28. Juli, nachdem es am 26. Juli durch Preßburg marschirt, in Bruck an der Leitha.“

In einem Provinzialstädtchen trug sich vor nicht gar langer Zeit folgendes Curiosum zu, das einen kleinen Beitrag zur Erörterung der Ideen liefert, welche das sogenannte „gewöhnliche“ Volk von der Leistung eines Eides hat. An der Thür des sogenannten Wartezimmers des Gerichtshauses stand schon seit einer Stunde ein baumlanger, stämmiger Dörfler, sinnend wie ein schmachsender Jüngling an der Thür des Jenseitigen da. Obgleich in den Gerichtshäusern bekanntlich kein Unterschied der Person, gleichwie vor dem Richterstuhl Gottes gilt und es hier nicht wie auf den deutschen Eisenbahnhöfen Warteziele erster, zweiter und dritter Klasse giebt, so getraute der „Baumlange“ sich doch nicht hinein; ob aus Bescheidenheit, ob aus noch nacteren Gründen, wissen wir nicht. Nachdem er endlich lange genug gestanden und dies Stehen endlich auch dem kategorischen Gerichtsdiener aufgefallen war, fragte ihn Letzterer, was er denn hier wolle? „Ich habe“, so replizierte der „Stämmige“, „mit Schulgemüther einen Proceß wegen 150 Thlr., die hat er mir abgeschworen und nun will ich ihn gern niederschwören!“ — Daß natürlich diesem Ansinnen nicht Folge geleistet wurde, versteht sich von selbst; es zeigt aber der Fall deutlich, welche sonderbaren Ideen im Volke über den Eid und sein Wesen herrschen. Es würde dies Blatt nicht ausreichen, alle die Manipulationen heranzuzählen, die der gewöhnliche Mann (das gewöhnliche schöne Geschlecht nicht ausgenommen) anzuwenden glaubt, um den zu schwörenden Eid als für ihn nicht bindend zu machen. So z. B. hatten Manche die beiden Schwörfinger nicht nach sich, sondern dem Richter zu, meinent, sie schwören den Eid von sich ab.“ Manche wollen die Handschuh dabei anbehalten, was ihnen ebenfalls nicht gestattet wird. Manche halten wohl die beiden Schwörfinger der rechten Hand richtig in die Höhe und nach sich zu, wenden aber die herabhängende linke hohle Hand nach auswärts, meinent, der Schwur fahre so wieder hinaus und gelte nicht. Auf das Alles muß der Richter sehen. Die Frauen halten den Eid für nicht bindend, wenn sie die rechte Hand nicht direct auf die linke Brust, sondern weiter nach unten oder nach oben legen. In Preußen, wo die Eidesfeierlichkeiten größer sind, wo auf einem besonderen schwarzdecorirten Altar ein Crucifix zwischen brennenden Wachskerzen steht, herrscht der Glaube, der Eid gelte nicht, wenn der Schwörende das Kreuz dabei nicht angesehen habe u. s. w. Daher die nicht seltenen falschen Eide, abgesehen von den zu leistenden Manifestationseiden, von denen bei 100 gewiß die Hälfte falsch sind, da es unmöglich erscheint, daß der Schwörende sein ganzes Inventar bis zum kleinsten Stück im Augenblick vor dem Richter im Gedächtniß haben und somit notiren lassen kann.

Ueber den Eisenbahnunfall auf der Station Wildenschwert in Böhmen gehen uns noch folgende Specialitäten zu. Das Unglück fand Nachts 1/2 1 Uhr an der Stelle der Bahn statt, wo es bergab geht. Die Mehrzahl der Fahrgäste, aus Offizieren, Beamten, Trainsoldaten bestehend, war eingeschlafen. — Der einige 70 Wagen zählende Zug war durch einen entgleisten Wagen zerrissen, und ein Theil derselben blieb auf der Anhöhe stehen. Allerlei Gepäc, Trümmer von Wagen bedeckten die Bahn. Gränlich war das Geschrei der beschädigten Menschen und Pferde. Jeder, der unverletzt geblieben, suchte zu helfen und zu retten, und Mannschaften von dem in der Nähe cantonnirenden 10. Infanterie-Regiment kamen zum Bestande herbeigeeilt. Glückselig gelang die Rettung eines Trainsoldaten, der zwischen schwer beschädigten Pferden lag und jeden Augenblick fürchten mußte, durch einen Hufschlag getödtet zu werden; besonders hatte er von einem Pferde zu leiden, das in seinem Schmerze unaufhörlich Versuche machte, sich auf den Vorderbeinen zu erheben, was er dadurch verhinderte, daß er es an der Junge niederhielt. Triefend von Schweiß und dem Blute der Pferde wurde der Soldat herausgezogen und sofort, um ihn vor Erkältung zu schützen, in Decken gehüllt. Unvergesslich wird Allen sein Dankgebet bleiben, das er für die Erhaltung seines Lebens zum Himmel richtete. Zu den Fahrgästen, die ohne Beschädigung davon kamen, gehören der königliche Schirmmeister, der in einer Equipage schlief, und im Fzuge mit derselben hoch oben auf drei übereinanderstehenden Eisenbahnwagen anlangte, und „Times“ Korrespondent William Russell, der aus einem Trümmerhaufen unverehrt zum Vorschein kam. Der Bremser wurde über mehrere Wagen hinweggeschleudert,

in Willkommene von der Kaiserin, die von einem Herbe erheblich gequält worden war, und ein Drainsoldat, dem stark Holzsplitter in den Leib gedrungen waren.

Eine Berliner Zeitung bringt bezüglich der dort immer gefährlicher auftretenden Cholera, die ihren Weg leider auch in unsere Stadt gefunden und seit einigen Tagen auch in einigen Privathäusern ihre Opfer gefordert hat, folgendes „Eingefandt“: „Die Zeit ist sehr ernst und die Cholera, der Typhus, kurz Krankheiten verschiedener Art beschädigen die Stadt. Es herrscht jetzt ein übler Geruch auf den Straßen, in den Häusern, der alle Begriffe übersteigt. Und es geschieht Nichts für die Gesundheit, für die Keimlichkeit der Stadt? Jahrelange Untersuchungen und Debatten, wie die Stadt gereinigt werden solle, führten zu Nichts. Seitdem Liebig existiert, wird die Sache vollends erschwert. Und doch muß es eine Behörde geben, welche endlich entscheidet, damit dieser schmachliche Zustand, in welchem sich die Residenz, der Mittelpunkt Norddeutschlands, befindet, aufhöre. Das Geld kann nicht fehlen. Es muß ein Stadtreinigungs-Verein gebildet werden, der die Sache betreibt; alle Bezirksvereine müssen dafür agieren, die Stadtverordneten müssen angetrieben werden, bis sie einen Beschluß fassen. Mögen sie etwas weniger Politik treiben, und den üblen, tödlichen Geruch auf den Straßen und Gassen vertreiben. Wir drängen deshalb, weil der Zustand in diesen Cholerajahren unerträglich ist. Die Todesfälle an der Cholera sind zahlreich genug. Rasche Entscheidung! Die Stadtreinigung muß beschleunigt werden! PreSSION auf die Stadtverordneten von allen Seiten!“

* Floh-Wanderungen. Das südliche Frankreich hatte in diesem Jahre in verschiedenen Orten durch massenhaftes Erscheinen von Heuschrecken viel zu leiden. Nun erschien plötzlich eine neue Landplage im Norden Frankreichs, in Bardejeuz, nämlich eine Wolke von Flöhen, rotbraun und wohlgenährt, größer als die in Städten üblichen. Der „Charaniad“ er-

zählt über den Verfall der öffentlichen Hygiene in die Stadt, selbstverständlich, wie es so vornehmlichen Blutausgüssen ziemt, über den Boulevard, und zwar erst, als die Post nach Calais abgegangen war, deren Insassen sie höflich verschonten. Viele spaziergehenden Bewohner des Ortes wurden buchstäblich im Hunderttausende von Flöhen eingehüllt, welche sich mit solcher Gefräßigkeit und Zähigkeit an die Haut anklammerten, daß man sie nur mit Mühe mit den Fingern entfernen konnte. Die weißen Kleider der Frauen waren berast „flohgesprenkelt“, daß man sie für „braun mit weißen Punkten“ halten mußte. Glücklicher Weise dauerte diese Invasion nicht lange, denn nach fünf Minuten hatte sie ein starker Windstoß ebenso schnell weg-gejagt, als er sie brachte.

* Im Berliner zoologischen Garten ist der große Elefant, welcher vor einiger Zeit seinen habituellen Sommer-voller bekam und dabei seinen Wärter einige ungeschickte Zärtlichkeiten erwies, auf dem Wege der Besserung d. h. Veruhigung, darf aber vorläufig dem Publikum nicht gezeigt werden. Ein ungeübtes Auge kann dem riesigen Thiere übrigens nicht ansehen, was in ihm vorgeht, nur Kenner bemerken es an dem Absteigen und Wedeln der Ohren, an dem etwas hochhaften Blick und am gelegentlichen Pressen der Rüsselspitze gegen die Badenzähne. Bei dem ersten Jernausschreide des Elefanten konnte man ein Pröbchen seiner Kraft sehen, denn er zerriß seine dicke eiserne Kette wie Bindfaden, löste einzelne Ringe wie welke Blätter vom Blumenstiel ab, zerbrach die starke eiserne Schraube, mit welcher die Schließtür seines Käfigs geschlossen wird, und rüttelte am Gitter, daß es bröckelte. Jetzt macht er aus Langerweile freiwillig Kunststücke vor dem Wärter.

* Ein haarsträubendes Factum. Der f. Eisenbahn-beamte G., welcher gegenwärtig in Reichenberg in Wöhmen stationirt ist und von dort eine Dienstreise nach Pardubitz zu machen hatte, theilte Berliner Bekannten folgendes haarsträubende Factum mit. Man hatte nämlich dort erst vor wenigen Tagen in einem Walde einen Blag aufgefunden, welcher den

plag gebient haben mochte. Dem unglücklichen Ausgange des Gefechts flüchteten nicht nur die österreichischen Soldaten, sondern auch das zur Krankenpflege gehörige Personal, die Bewundeten der Großmuth der Sieger überlassend. Jedenfalls hat der Blag aber zu weit von der Linie des Vormarsches abgelegen, so daß den unglücklichen Zurückgelassenen jede Hilfe fern blieb, und so hat man denn erst jetzt und zufällig Hunderte von Leichen österreichischer Soldaten gefunden, die hilflos und außer Stande, sich fortzuschleppen, auf der Stelle verhungert oder sonst elend umgekommen sein müssen. Wir würden diese Mittheilung hier nicht wiederholen, wenn Herr G. nicht ausdrücklich in seinem Schreiben versichert, daß dieselbe auf voller Wahrheit beruhe und in keiner Weise auch nur im Geringsten übertrieben sei.

Erstes Koch-Lehr-Institut für Damen

von **Edmund Wels**, Institutsvorsteher,
Annenstraße Nr. 27,
empfiehlt sich stets zum gründlichen Koch-, Back- und Einmach-Unterricht mit dem Bemerkten, daß gerade gegenwärtige Jahreszeit für diesen Unterricht eine der besten ist. Ausgesprochenen Wünschen nachzukommen, können jetzt auch Koch-Schülerinnen Wohnung im Institut finden. Geneigte Anmeldungen werden ergebenst entgegen genommen von
Edmund Wels, Annenstraße 27.
Dr. med. Neumann, prakt. Arzt. Sprechst.: 8—10 U. V., 3—4 U. N. Für geheime Krankheiten jeder Zeit auf Bestellung; verl. Ammonstraße 29, port.
Augenklinik v. Dr. K. Weller sen. Sprechzeit v. fr. 9—11 U. Waisenhausstr. 8.

Bekanntmachung.

Das königl. Bezirksgericht Bayreuth hat unter'm 9. Juli 1866 in Folge Inzidenzklage der Büttnersehefrau Ulbette Gramsche von hier, deren Ehemann Conrad Gramsche sich heimlich vom Hause entfernte und nach Nordamerika ausgewandert sein soll, — und bei nachgewiesener Ueberschuldung die Eröffnung des Universal-Concursus über das Vermögen jener Eheleute erkannt, — und das unterfertigte Gericht mit der erforderlichen Einleitung zur Einmischung und Veräußerung der Concursmasse, — sowie Abhaltung der Edictstage beauftragt.

- Es werden daher die gesetzlichen Edictstage und zwar:
1. zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen auf **Freitag, 14. September 1866.**
 2. zur Vorbereitung von Einreden auf **Freitag, 12. October 1866.**
 3. zur Abgabe der Gegenerinnerungen und Vornahme der Schlussverhandlungen auf **Montag, 12. November 1866.**

jedemal Vormittags 8 Uhr dahier anderaunt — u. sämtliche Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile hiezu geladen, daß die weder mündlich noch schriftlich bis zum Schlusse des I. Edictstages angemeldeten Forderungen von der Concursmasse ausgeschlossen und die Nichtvornahme der treffenden Verhandlungen an den II. und III. Edictstagen den Ausschluß mit denselben zur Folge hat.

Der I. Edictstag wird gleichzeitig zur Vorlage und Anerkennung des notariellen Inventariums — wie zum Versuch gütlicher Vereinigung des Concursverfahrens benützt werden, — und ergeht die Ladung an die Interessenten hierzu unter dem Präjudize, daß die ausbleibenden Gläubiger den Beschlüssen der Mehrheit beistimmend erachtet werden.

Nach der erhobenen Schätzung berechnet sich der Activbestand auf 4705 fl. 51 kr., während die bis jetzt bekannten Passiva ohne Einrechnung der Zinsrückstände den Betrag von 12,815 fl. 52 3/4 kr. entziffern.

Wer von dem Vermögen der Gemeinschuldner etwas in Händen hat, oder an dieselben schuldet, hat solches bei Vermeidung des nochmaligen Erlasses bei dem Concursgerichte zu übergeben beziehungsweise zu bezahlen, oder an den Masscurator, — Kaufmann Philipp Uffelmann dahier — abzuliefern.

Endlich werden auswärtige Gläubiger aufgefordert, bis zum I. Edictstag einen Inzinations-Mandat dahier, — jedoch mit Ausnahme der königl. Post — zu benennen, — widrigenfalls künftige Decrete an das Gerichtsbrett angeheftet und auf diese Weise als richtig zugestellt erachtet werden.
Kulmbach, 4. August 1866.

Königliches Landgericht.

Landgraf, Landrichter.
Eine Parthie starke Friesrester zu Platttücher & Leibbinden empfiehlt das Friesdeckengeschäft von **Gustav Zumppe**, Annenstraße Nr. 20.

Robert Bernhardt, Freiberger Platz 21b.
6/4 breite ächtfarbige Kleider-Cattune, feine neue hellfarbige Sommermuster in rosa, lila, chamois, Krauer etc., die Elle nur 4 Ngr., weisse sächsische reine Leinwand, 5/4, 11/8, 6/4, 7/4, 8/4 Breite, 43, 47, 50, 60 Pfg. die Elle.
Graue Handtücher, Elle 23 Pf., Schd. 3 1/2 Thlr.
Weisse Handtücher, Elle 30 Pf., Schd. 6 1/2 Thlr.
6/4 weisse Halbpiques, Elle 5 Ngr.
Robert Bernhardt, Freiberger Platz 21b.

Conrad Theile, Thierarzt (Stolpen) empfiehlt sich bei allen vorkommenden Krankheiten der Hausthiere.

Local-Veränderung.

Die Niederlage und Verkauf zu Fabrikpreisen seiner Liqueure u. Essenzen von **C. Chryselias** in Leipzig, früher Johannisplatz Nr. 15, befindet sich von heute ab Altmarkt Nr. 17, Eingang von der Kreuzkirche. Wiedervertäufern Rabatt.
Dresden, im August 1866.

G. Ranisch,
Gleichzeitig empfehle ich mein großes Lager Hamburger Cigarren zur geneigten Berücksichtigung.
D. O.

Kasten-Etiquetten
für Materialwaarengeschäfte empfiehlt die Düten-Fabrik und Druckerei von **C. F. Petzold**,
Virnaische Straße 21.

Ag. Sächsisches 6procent. Handdarlehn, welches als sichere Capitalanlage zu empfehlen, ist in Abschlüssen von 200 Thaler an nebst einer angemessenen Provision zu beziehen von **Eduard Hirsch**,
Landhausstraße Nr. 4, dem Britisch Hotel gegenüber.

Das reellste Mittel, das Ausfallen der Haare zu verhindern, ist die von mir seit 2 Jahren gefertigte und erprobte, ärztlich geprüfte, nervenstärkende

Arnika-Pomade.
Vermöge der darin enthaltenen Pflanzenstoffe wirkt dieselbe so vortheilhaft auf den Haarboden, daß das Ausfallen verhindert und der neue Wuchs gestärkt wird, daher allen Haarleidenden wahrhaft empfohlen werden kann à Fl. 7 1/2 Ngr.
Zugleich empfehle ich meine neu erfundene

Arnika-Seife
zur Conservirung und Belebung der Hautthätigkeit,
erfolgreichstes Mittel gegen vergelte und abgestorbene Haut, sowie zur Erhaltung eines schönen Teints.
à Stück 5 Ngr.

NB. Zur Garantie der Richtigkeit obiger Artikel trägt jede Büchse auf der Rückseite meine Namensunterschrift, sowie jedes Stück Seife mit meiner Firma versehen ist.
Hochachtungsvoll
Herrmann Backhaus, Coiffeur in Leipzig.
Depots halten die Herren Kaufleute hier:
Franz Schaal, Annenstraße 13.
Seydel & Junghans, Schreiber-gasse 18.
Victor Neubert, Kreuzkirche 3.
Schmidt & Groß, Hauptstr. 10.
Julius Garbe, Karlstraße 9.
Weigel & Bech, Marienstr. 24.
C. L. Zeller, Landhausstraße 1.

Dresdner Gesundheits-Magenbitter
von Herrn **Curt Albanus**
empfehle in Flaschen à 10 Ngr.
Herrmann Weisse, Schloßstraße.

Heirathsgesuch
Ein junger Kaufmann in einer der belebtesten Provinzialstädte Sachsens, der sich in Kurzen zu etabliren gedenkt, sucht wegen Mangel an Damen-Bekanntschaft eine Lebensgefährtin im Alter von ca. 20—28 Jahre. Ein disponibles Vermögen von ca. 2—3000 Thaler wird gewünscht. Sollten Damen geneigt sein darauf zu reflectiren, so bitte gefl. Offerten mit Beifügung der Photographie unter Adresse **B. H. Nr. 10 poste restante Dresden Neustadt**, Hauptstraße, baldigst niederzulegen.

Von meinem aromatischen Kräuteressig

gegen ansteckende Krankheiten zur Reinigung verdorbener Luft in den Wohnzimmern haben Lager in Flaschen à 7 1/2 Ngr. die Herren:

Curt Albanns,
Schloßstraße 14b.
C. W. Trautmann, Bahng. 27.
Friedr. Wollmann, Hauptstr. 20.
Berab. Gröner, a. Neust. Markt 6.
M. Stida, Neuegasse 39. I.

Commissions-Lager

schlesischer Leinwand u. Taschentücher zu Fabrikpreisen empfiehlt
Gustav Blüher,
6 Hauptstraße 6.

Getragene und neue Herren Kleider sind sehr billig zu verkaufen:
große Schießgasse Nr. 7
dritte Etage.

Auch werden daselbst getragene Herrenkleider stets gekauft, sowie als Zahlung gegen neue mit angenommen.

Sendenlager

in Leinen für Herren von 25 Ngr.
" " " Damen " 25
an " " Wäscheabr. Dira-Allee 7.
H. Häbel, Graveur, Galeriestr. 17, 3.

Nittanfalt in Renner's Hof befindet sich von nun an Schloßstr. 14.

Petroleum. Photogen-Solaröl.
beste reinste Waare, billigst bei
M. Gebler,
Heinrichstraße 9. Louisestraße 41.

as allein echte perische
D Infectenpulver,

zur radicalen Vertilgung der Wanzen, Flöhe, Motten, Schwaben, Ameisen, etc., von **Job. Zacherl** in Tilsch (erhielt bei der Industrieausstellung in London 1862 den Preis) und lagert zum Verkauf bei

U. Blumenstengel,
Nr. 17 Galeriestraße Nr. 17.

Mahnehen, Schnittzeichnen und Fertigen aller Damengarderobe wird in wenig Stunden gründlich gelehrt: Dira-Allee 16, 4. Etage.

Feldschlößchen Sommerlagerbier
Wilsdrufferstr. 42 im Duerothchen.

Geld wird auf werthvolle Gegenstände geliehen Antonsp.:

Leinwand-, Tafelzeug-, Wäsche- & Strumpf-Waaren-Handlung

vorbehaltlich der Activen — Passiven sind nicht vorhanden — dem Hrn. C. W. Thiel käuflich überlassen habe. Für das mir während dieser Zeit in so hohem Grade bewiesene Wohlwollen bestens dankend, bitte ich solches in gleichem Maße auf meinen Herrn Nachfolger gütlich übertragen zu wollen.

Mit aller Hochachtung
Eduard Leuteritz.

Mit Beziehung auf Vorstehendes beehre ich mich andurch zur allgemeinen Kenntniss zu bringen, daß ich die von mir käuflich erworbene Handlung des Herrn Eduard Leuteritz unter der Firma

C. W. Thiel, sonst Eduard Leuteritz,

in dem bisher innegehabten Local, Wilsdrufferstrasse Nr. 46, in gleicher Weise, für meine alleinige Rechnung fortführen werde. Ich verbitte damit gleichzeitig die gehorsamste Bitte, das meinem Herrn Vorgänger in so reicher Fülle geschenkte Vertrauen und Wohlwollen auf mich gütigst übergehen zu lassen, und werde ich mich stets bemühen, dasselbe in jeder Weise zu rechtfertigen.

Mit besonderer Hochachtung
C. W. Thiel.

Unser grosses vollständiges Lager von natürlichen Mineralwässern

frischer Füllung,
Badesalzen, Seifen, Pastillen etc.

halten wir einer geneigten Berücksichtigung unter Zusicherung billigster Preise angelegentlich empfohlen.

Wels & Henke,

sonst Carl Fiedler,
Schloßstrasse 11.

Hiermit beehre ich mich anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage an hiesigen Platze, Altmarkt Nr. 25 im Hôtel de l'Europe ein

Bank- & Wechselgeschäft

unter der Firma:

Julius Hirsch

eröffnet habe.

Ich halte mein Unternehmen geneigter Beachtung bestens empfohlen, aufmerksame und reelle Bedienung zusichernd.

Dresden, am 13. August 1866.
Julius Hirsch.

Aufruf und Bitte.

Da sich der Wohlthätigkeitssinn an einzelnen verwundeten Krieger der Bevölkerung Sachsens so recht reichlich bewährt hat, so sieht sich unten genannter Verein gedrungen, ebedenkenden Menschen, welche das Gefühl in sich tragen, ihren leidenden Mitmenschen zu helfen, eine Bitte an das Herz zu legen, welches manchen schwer verwundeten krieglichen Krieger sein Loos auf noch seine zukünftige Lebensdauer erleichtern würde.

Wir meinen durch das Anfertigen von künstlichen Gliedmassen für unsere sächsischen Kameraden.

Darum wenden wir uns mit Vertrauen an die Militärvereine Sachsens, sowie Freunde und Gönner derselben, uns in unserem Unternehmen zu unterstützen. Nachfolgende Herren haben sich zur Annahme von Geldspenden bereit erklärt, sowie seiner Zeit auf freundliche Anfrage als Hauptcassier von Herrn Bankier Hirsch öffentlich Rechnung getragen wird. — Dresden den 20. Juli 1866.

Der Gesamtvorstand des Vereins Kameradschaft ehrenvoll verabschiedeter Militärs.
Hofbuchdruckerei von Meinhold & Söhne, Moritzstraße. Kunsthandlung von Arnold, Schloßstraße. Bankier Hirsch, Frauenstraße. Kaufmann Wollmann, Hauptstraße. Kaufmann Garbe, Ecke der Langgasse und Karlsstraße. Kaufmann Franke, Friedrichstraße, Webergasse.

Die geehrten Redactionen werden dringend um Nachdruck dieser Annonce gebeten.

Lotterie-Anzeige.

Die Ziehungen der 70. Königl. Sächs. Landes-Lotterie werden wie folgt stattfinden:

die Ziehung der 2. Classe den 27. August dieses Jahres,
: : : : : 3. : : : : 17. September : : : :
: : : : : 4. : : : : 8. October : : : :
: : : : : 5. : : : : 5. November u. fg.

Indem ich solches meinen geehrten Interessenten hiermit anzeige, bemerke ich zugleich, daß die Lose der vermalts Knobeloch'schen Untercollektion auf mich übergegangen sind und von 2. Classe an unter meinem Namen von mir verausgabt werden, und empfehle ich noch schließlich

Kauflose zur 2. Classe,

Ganze à 20 Thlr. 12 Ngr., Viertel à 5 Thlr. 3 Ngr.,
Halbe à 10 : 6 : Achtel à 2 : 17

Hiermit bestens.
Gustav Geneis,
Comptoir: Wilsdrufferstrasse Nr. 28.

Apotheker Bergmann's

Barterzeugungstinctur

unstreitig scharfes Mittel, binnen kürzester Zeit bei selbst noch jungen Leuten einen starken und kräftigen Bartwuchs hervorzurufen, empfehlen Flac. à 10 und 15 Ngr.
Coffeur Bruno Börner, Neustadt, Hauptstraße 16 (Dresden).
J. Rothe, Wallstraße (Dresden).
E. S. Schmidt, Neustadt a. Markt (Dresden).
S. Schnerl, Marienstr. (Dresden).
M. Seelig, Seefstraße (Dresden).
Weigel & Zeeb, Marienstr. (Dresden).
G. Winkler, Webergasse (Dresden).
Jul. Adler, Königsbrüderstr. (Dresden).
Jul. Garbe, Bauznerstr. (Dresden).
D. Bauermann, Frauenstr. (Dresden).
Dippoldiswalde S. A. Linke.
Hohnstein die Apotheke.

Im Pfandleihgeschäft Schöffergasse Nr. 21 erste Etage ist ein gutes Piano für 65 Thlr., ein Schreibsecretair für 12 Thlr., ein Kleider-, ein Wäschsecretair, eine Kommode, ein Diwan, 6 Stühle, eine Bettstelle mit Kopfkissenmatratze, Federbetten, Spiegel, Goldrahmuhren und eine kleine Hobelbank billig zu verkaufen.

Gesucht

wird zum sofortigen Antritt ein anständiges, gebildetes Mädchen, welches sich nicht scheut, zu arbeiten, zur alleinigen Besorgung der kleinen Haushaltung eines unverheirateten Herrn. Verständniß der Küche und Wasche sind Hauptanfordernisse. Anmeldungen mit abchristlich bezeugten Zeugnissen werden erbeten. D. B. Franco Nossen.

Aecht

ist der
G. A. W. Mayer'sche Brust-Syrup
aus Breslau

zu bekommen bei den Herren
Curt Albanus,
neben dem Königl. Schloß, Curt Krampelegel, Quaschnitzstraße 18.
Julius Garbe, Bauznerstraße.
Julius Wolf, Webergasse 21.
Max Assmann, Pirnaische Straße
J. C. A. Funcke in Friedrichstadt.

Heirathsgesuch.

Ein Knabe, welcher Lust hat, das Lehrlingsamt zu erlernen, findet einen Lehrling. Bei einiger Schulbildung wäre ihm auch Gelegenheit geboten, sich mit kaufmännischen Kenntnissen auszustatten. Anmeldungen in Saalbach's Annoncen-Bureau, Paumstrasse Nr. 14.

Lehrlingsgesuch.

Ein Knabe, welcher Lust hat, das Lehrlingsamt zu erlernen, findet einen Lehrling. Bei einiger Schulbildung wäre ihm auch Gelegenheit geboten, sich mit kaufmännischen Kenntnissen auszustatten. Anmeldungen in Saalbach's Annoncen-Bureau, Paumstrasse Nr. 14.

Heirathsgesuch.

Ein junger Mann von 27 Jahren, Preuße, Besitzer einer bedeutenden und einträglichen Fabrik, der augenblicklich Soldat und den jüngsten Feldzug mitgemacht und jetzt hier garnisonirt ist, sucht, da ihm das Wesen der sächsischen Damen so besonders gefällt, sich mit einer solchen zu verbinden. Vermögen ist nicht Bedingung, dagegen wird besonders auf Familie, Bildung und Charakter gesehen.
Junge Damen, welche hierauf eingehen wollen, werden gebeten, ihre Adressen nebst Photographieen vertrauensvoll baldigst unter B. H. 26 in der Expedition d. Bl. niederzulegen. Discretion Ehrensache.

Sür invalide Soldaten.

Auf ein Rittergut bei Rössen wird ein Hausknecht gegen hohen Lohn gesucht. Derselbe hat auch das Bedenken der Leute und das Reinigen der Kleider zu besorgen. Adressen unter C. F. nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

Sür invalide Soldaten.

Auf ein Rittergut bei Rössen wird ein Hausknecht gegen hohen Lohn gesucht. Derselbe hat auch das Bedenken der Leute und das Reinigen der Kleider zu besorgen. Adressen unter C. F. nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

Sür invalide Soldaten.

Auf ein Rittergut bei Rössen wird ein Hausknecht gegen hohen Lohn gesucht. Derselbe hat auch das Bedenken der Leute und das Reinigen der Kleider zu besorgen. Adressen unter C. F. nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

Sür invalide Soldaten.

Auf ein Rittergut bei Rössen wird ein Hausknecht gegen hohen Lohn gesucht. Derselbe hat auch das Bedenken der Leute und das Reinigen der Kleider zu besorgen. Adressen unter C. F. nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

Sür invalide Soldaten.

Auf ein Rittergut bei Rössen wird ein Hausknecht gegen hohen Lohn gesucht. Derselbe hat auch das Bedenken der Leute und das Reinigen der Kleider zu besorgen. Adressen unter C. F. nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

Heft 4. von
Der Boten vom Kriegsschauplatz
ist eingetroffen bei
C. E. Dietze, 12 Frauenstr.

Ein noch im guten Zustande befindlicher leichter, einpänniger, offener Wagen mit zwei Sigen wird zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe und Faccon unter H. A. 11 befördert die Exped. d. Bl.

Für Capitalisten.

Zur Erweiterung eines technischen Unternehmens, welches dem Einfluß ungünstiger Zeitverhältnisse in keiner Weise unterliegt und dessen Rentabilität nachgewiesen werden kann, wird, um der gesteigerten Frequenz Genüge leisten zu können, ein stiller Associé mit einer Einlage von circa 10,000 Thaler gesucht. Näheres auf Franco-Anfragen unter A. Nr. 100 durch das Annoncen-Bureau von Eugen Fort in Leipzig.

Robert Süßmilch's berühmte und feinste Ricinusölpomade, Toilette- u. Zahnpomade aus Pirna ist stets frisch in den bekannten Niederlagen zu beziehen.

Contobücher,

Altklammern, Briefstaschen, Briefmappen, Portemonnaies, Cigarrenetuis, Damengürtel, Taschen etc. empfiehlt billigst J. H. Richter, Buchbinder u. Galanteriewerker, am Neumarkt.

Sicht=Wolle,

anerkannt bestes Mittel gegen Rheumatismus etc. empfiehlt E. Roszbach, Schloßstrasse 17, gegen dem Königl. Schloße.

Fertige Trauerhüte

zu billigen Preisen sind stets zu haben im Puzgeschäft von M. Lippert Dstra.-Lee 17a.

Nachstehende sehr preiswerthe und abgelagerte

Cigarren,

als:

- El Globo, Nr. 25, à Stück 3 Pf., 25 Stück 7 Ngr.,
- Junio Nr. 26, à Stück 4 Pf., 25 Stück 9 Ngr.,
- Preziosa Nr. 24, à Stück 4 Pf., 25 Stück 9 1/2 Ngr.,
- Rio Hondo Nr. 28, à Stück 5 Pf., 25 Stück 12 Ngr.,
- El Rifle Nr. 27, à Stück 6 Pf., 25 Stück 14 Ngr.,

empfehle geneigter Berücksichtigung.

Friedrich Kießling,

Johannisstr., im Laden zu den „drei Kronen“ geradüber von Nr. 10.

Villa Stark

in Bodenbach: freundliche Sommerlogis — ruhiger Aufenthalt — reizende Aussicht — gesunde, kräftige Waldbluft — Dampf- und Bannnenbäder — vollkommen gute Verpflegung.

Feuerfeste u. einbruchssichere
Cassaschränke
und
Chatoullen
neuester Construction,
ferner
eiserno Bettstellen
empfiehlt billigst

Aug. Stradtman
Fabrik: Billniger Straße 44.

Fortwährend kauft man
Knochen, wolle und leinene Habern und Papieraspäne und zahlt die allerhöchsten Preise die Fabrik
Mittelgasse Nr. 33.

Königl. Belvedere
 der Königl. Hofkapelle.
Concert von Herrn Hofmusikdirector
 Hermann Voss.
 Anfang 8 Uhr. Entree 2 1/2 Rgr. J. G. Marschner.
Große Wirthschaft im fgl. Großen Garten.
Heute Sinfonie-Concert
 vom ehemaligen Wittling'schen Musikchor.
 Anfang 4 Uhr. Entree 2 Rgr. Hippmann.

Volksgarten
 (früher Lincke'sches Bad).
Täglich Concert der Niederhalle.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 2 1/2 Rgr. Programm im Anzeiger.
 Bei ungünstigem Wetter im Saal. G. Nages.

Scandalia.
 Heute Montag Abends 7 1/2 Uhr
 im Saale des ehemaligen Lincke'schen Bades
grosses Extra-Concert
 zum Besten von Hinterlassenen Gefallener
 der S. S. Armee.
 NB. Das Nähere besagen die Programms.

Theatralischer Gastabend
 der Gesellschaft
„Unterhaltungskreis“
 zum Besten kranker und verwundeter Soldaten im Gasthofe zur
 Stadt Bremen, Vorstadt Neudorf, Mittwoch den 15. August 1866
 Abends 8 Uhr. Kaffeeöffnung 7 Uhr.
 Billets sind zu haben beim Herrn Buchbindermeister Schürke, große
 Meißner Gasse, und bei den Herren Kaufleuten Päß und Förster,
 Vorstadt Neudorf.
 Nach der Vorstellung ein Tänzchen.

Tonhalle.
 Heute von 7-10 Uhr
Tanzverein. C. Göttlich.

Restauration zum Thümmchen.
 Heute Montag von 7-10 Uhr Tanzverein, von 4 Uhr
 an Plinzen und Caroussellbesichtigung.
 Leitungsvoll K. Hildebrand.

Kurfürstens Hof.
 Heute **Tanzmusik.**
 Heute von 7-11 Uhr
Tanzverein auf Hamburg
 für Herren 5 Rgr.

Gewerbe-Verein.
 Um vielfach von Mitgliedern ausgesprochenen Wunsche
 zu entsprechen, soll anstatt der durch die gegenwärtigen
 äußern Verhältnisse in Wegfall gekommenen Excursionen
 eine **außerordentliche Hauptversammlung**
 Dienstags den 14. August Abends präcis 8 Uhr
 im gewöhnlichen Versammlungslocale stattfinden. **Tagesordnung:**
 Mittheilung der Eingänge; Aufnahme und Neuanmeldung von Mitgliedern;
 Discussion und Beschlussfassung über den Antrag eines Mitgliedes die
 corporative Bethheiligung bei der Sammlung für Hinterlassene gefallener säch-
 sischer Soldaten. **Vortrag** des Herrn Director Claus über: „Die Ge-
 meine der Umgegend von Dresden und ihre Verwerthung“; kleinere technische
 Mittheilungen. Recht zahlreiches Erscheinen der Herren Mitglieder wird er-
 beten.
 Dresden, den 12. August 1866. **Der Vorstand.**

Mehlverkauf
 aus der Königl. Hofmühle in
 Plauen befindet sich
 Breitestraße Nr. 21,
 nahe der Seestraße.
 Verkauf im Ganzen und Einzelnen
Weizen und Korn
 wird umgetauscht.
Louis Hennig.
Empfehlung.
 Unterzeichneter empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten **Sutformen**
 neuester Fagon, sichert bei accurater, sauberer Arbeit schnelle und reelle
 Bedienung. Um gütige Berücksichtigung bittet **Ed. Hübner**, Formen-
 Wächter. Schützengasse 15.

Das von den Herren von G...
 von mathematischen und wissenschaftlichen Autoritäten
 anerkannt
Ächte Daubitz-Liqueur
 ist in nachstehenden Niederlagen zu haben bei:
 R. S. Pause } in Dresden. }
 E. W. Niehsch }
 Carl Watzke }
 Ferd. Schlegel in Pirna }
 Ermp. Reiffche in Freiberg. }
 G. W. Künzelmann in Dy- }
 poldswalde. }
 A. Sänigche in Rabenberg. }
 Carl Köppler in Spandau. }
 F. S. Wargold in Stolpen. }

**Meine fünfte Quittung, die verwundeten
 und erkrankten Krieger betr.**
 Hast Du viel, so gib reichlich; hast Du wenig, so gib doch das
 Wenige mit treuem Herzen! (Lob. 4, 9.)
 In den letzten acht Tagen habe ich theils für den obigen Zweck im Allgemei-
 nen, theils für solche sächsische Soldaten u. bez. ihre und verstorbenen oder noch im
 Felde stehender Kameraden bedürftige Angehörige insbesondere, in 19 Geld bei-
 tragen ergaltes 1) für den allgemeinen Zweck 69 Thlr. 6 Rgr. 7 Pf. (zusammen
 bisher 232 Thlr. 14 Rgr. 4 Pf.), 2) für den besonderen Zweck 35 Thlr. 22 Rgr.
 3 Pf. (zusammen, ausschließlich bisher, 59 Thlr. 2 Rgr. 3 Pf.), in Sa. diese Woche
 104 Thlr. 29 Rgr., und es sind demnach meiner „Samaritercasse“ im Ganzen bis
 dato an baarem Gelde zugeflossen: 291 Thlr. 16 Rgr. 7 Pf. Dazu kommen B.
 die unten aufgeführten Werthgegenstände; und C. die eben daselbst verzeichneten
 21 Naturalienbindungen.
 Nach dieser summarischen Zusammenstellung der mir letztwöchentlich und seit-
 her anvertrauten „Gaben der Liebe“ besonders der Geldvereinbarung, ist es mir
 angenehme Pflicht, durch ein
fünftes Verzeichniß edler Geber und Geberinnen
 über die letztere im Einzelnen dankend zu quittiren, und sind folgende Beiträge und,
 soweit thunlich, Namen anzuführen: verw. Frau Hering 5 Rgr.; R. V. 4 Pfund Cho-
 coladenstückchen; Ungenannt (durch eine junge Dame) 2 Thlr. u. Charpie; Carl Schke
 4 Glaschen, 3. Secpe 2 Flaschen Medoc; Ernestine Th. 1 katholisches Erbauungsbuch;
 N. N. 3 dergl.; J. Charpie; „ein sächsischer Hohl“ u. „ein sächsischer Steuerbeamter“
 in Schönberg i. B. je 1 Thlr., Wäsche Gulammen 3 Hemden, 2 Paar Unterbeinklei-
 der, 1 Paar Strümpfe, Verbandstücke, Charpie; Frau v. Pausen 5 Thlr., (für säch-
 sische Soldaten) ein warmes Jackchen (für die „Zelitation“ bestimmt, und von mir
 an das betr. Expt abgeliefert), ein anderes dergl., 2 Paar Unterbeinkleider; Fr.
 G-r. 4 Paar Unterbeinkleider (neu), 6 Paar Strümpfe; verw. Frau Pause 3 Stüde,
 Binden, Charpie; Mad. Winter 2 Thlr.; Fr. Oberleutnant Arnold auf Köhlschein 1
 Thlr., 4 Hemden, 3 Paar Unterbeinkleider, 1 Paar leinene Oberbeinkleider, 6 Paar
 Strümpfe; Fr. Otene Papn 1 R. L., 1 Andachtbuch, Charpie; durch Oberförster
 König Junk zu Hoyersb. bei Stoygstein 50 Thlr. 17 Rgr. 7 Pf. als Ergebnis eines
 von ihm und Fortconducateur v. Gotta am 5. d. M. in der Schweizermühle im Ple-
 schen veranstalteten Dilettantenconcertes, verbunden mit theatralischer Aufführung
 (eine „für die Verwundeten ohne Unterschied der Nation“ bestimmte Gabe, von welcher
 der Einsender drücklich rühmt, daß ihre Höhe der großmüthigen Freigebigkeit der kur-
 sächsischen und herrschaftlichen Bewohner der Schweizermühle und des Ple-
 schen überhaupt in Gemeinschaft mit der opferfreudigen Vertheilung Rosenhals und seiner
 Umgebung zu verdanken sei, für welche aber nicht bloß wegen dieser Höhe (s. o. das
 Motto) allen Gebern, sondern auch wegen der mit Veranstaltung und Ausführung
 einer musikalisch-theatralischen Unterhaltung verbundenen Mühen allen hierbei mitthä-
 tigen Gemeinthen die wohlverdiente Anerkennung hier auszusprechen meinem Verze-
 hniß ist); Colporteur Gilmann 1 Thlr. nebst 1/2 Duzend Spiegelchen mit Gold-
 leisten; Frau Schr. 10 Rgr.; Controleur Hildebrand 15 Rgr., Verbandstücke, Charpie;
 M. G. 1 Kopfstylen, 1 Dmso, Charpie; Ungenannt 5 Radel in Gold (umgewandelt zu
 5 Thlr. 14 Rgr.); einige Lehrer der Altmühlischen Anstalt 8 Thlr. und von Höglingen
 derselben Anstalt 12 Thlr. (der Gesamtbetrag von 20 Thlr., obwohl eine große Zahl
 der Höglinge dem Auslande angehört, dennoch in dankbarer Würdigung aller Be-
 nehmungen, welche sie ihrer hiesigen Bildungsanstalt verdanken, für Angehörige der im
 Felde stehenden sächsischen Soldaten“ bestimmt); Ähnlich M. St. u. R. Sp. in
 Frankenberg 1 Thlr. „für Hinterbliebene im Kampfe gefallener sächsischer Soldaten“;
 E. S. 1 Pl. Nothwein und Cigarren; S. S. 10 Rgr.; Louise 2 Jackchen, 1 Hemd,
 Charpie; S-s. 15 Rgr.; Gedwig ein goldener Ring mit orientalischem Ora-
 nat (Kamadin genannt) à Jour gefaßt und, als „bestes Festigung der liebevollen Ge-
 berin zu Andenken des Glendes, das der Krieg heraufbeschwor“ hingegeben (Zarwerth
 3 Thlr.), auch bereits preiswürdig vermerkt durch Fr. H. mit einem ebenfalls gol-
 denen Ringe (Zarwerth 3 1/2 Thlr.) und einer größeren gebelneten Münze, auf
 der einen Seite das Abendmahl bildlich mit der Umschrift: „Solches thut u.“ darstel-
 lend, auf der anderen Seite die vollständigen Einlegungsworte enthaltend, zwar nur
 von Silber, aber gut vergollet und wie wegen ihres Gegenstandes und Alters (aus
 ungeschätzlicher Zeit), so durch ihre vorzügliche technische Arbeit und gute Erhaltung
 derselben ausgezeichnet, daher bei nur mäßigem Metallwerthe höchst werthvoll für den
 Kenner und Liebhaber; in Grönig's Restauration gesammelt durch die Gesellschaft
 Leipzig 5 Thlr. 4 Rgr. 8 Pf., für Angehörige verwundeter oder verstorbener säch-
 sischer Soldaten“; dergl. Reintrag der von der Gesellschaft „Eintracht“ zu Ple-
 schen veranstalteten theatralischen Vorstellungen 4 Thlr. 18 Rgr. eingehend durch G. Quack,
 derzeitigen Geschäftsführer der genannten Gesellschaft und „für verwundete sächsische
 Krieger“ bestimmt (auch hier besonderen Dank wie für die Gabe, so für die Mühen
 der Veranstaltung und Ausführung); als theilweisen Beitrag der „zum Besten der
 Verwundeten“ überhaupt im Verlage des „Boten vom Geising, Wochensbl. u. für die
 Städte Altenberg u. s. w.“ unter dem Titel „Die Poesie im Dienste der Darm-
 herzigkeit“ erschienenen Sammlung von vier Gedichten (8 Exempl. 1 Rgr.) 3 Thlr.
 10 Rgr. in meine „Samaritercasse“ per Post eingezahlt durch den Redacteur des
 „Boten“ Oscar Giesler in Altenberg, (10 Thlr. gleichen Beitrags für denselben Sa-
 mariterwerk sind von eben dieser Stelle aus überdrückt geflunnt schon an andere
 Sammlungen abgegeben worden, Gott lohne und frane viele wie alle voraus u. nach-
 folgenden Geber, Geberinnen und Gaben!); A. L. Th. (5. Sendung) 3 Flaschen, Räder
 u. Stod; Fr. Anna Klemm 2 Paar neue Strümpfe; Ungenannt 1 Paar Unterbein-
 kleider; u. Prof. Dr. Wollen Wäcker. Dies der allgemeine u. specielle Inhalt meiner
 Einnahmecomptos v. 5. bis zum 11. August Nachmittags 3 Uhr. Zu berichtig-
 gen sind in voriger Quittung zwei Sachfehler: statt „Registrator Bahn“ lies „Registra-
 tor Gehe“; und statt „Ruhlöcher“ lies „Ruhlöcher“.

Die Herausgabungsblätter geben für diese Woche über einen Paar aufwand
 von 63 Thlr. 6 Rgr. 5 Pf. Auskunft. Die Hauptposten sind 1) 28 Thlr. Unterstüt-
 zung an 16 sächsische Soldaten, bez. Angehörige, darunter 2 Frauen mit 8 Kindern
 (bisherige derartige Gesamthilfe, außer an Hemden, Unterbeinkleidern, Strümpfen
 u. s. w., 40 Thlr. 10 Rgr. an 29 sächsische Verwundete, bez. ihre Familien); 2)
 10 Thlr. zu je 5 an das Depot des Garnisonhospitals und an Fr. Selene Rüge zu
 Verwendung im Lazareth am Königsbrüder Platz; 3) 4 Thlr. für eben so viel Paar
 Unterbeinkleider; und 4) 12 Thlr. 10 Rgr. Injectionsgeh. (11 Thlr. 16 Rgr. für die
 3. und 4. Quittung in den „Dresdner Nachrichten“ bei 25 Proc. gültigst gewährtem
 Rabatt und 15 zu Abendung nach auswärts nöthigen Exemplaren der betr. Nachr.;
 24 Rgr. mit gleichem Rabatt für ein Inserat in dem „Dresdner Anzeiger“); Sa. 54
 Thlr. 10 Rgr., die übrigen 8 Thlr. 26 Rgr. 5 Pf. kommen, wie früher, auf allerhand
 kleinere Baarverabreichungen u. in der Bionnier-Galerie. **Summa der zeitlichen
 Herausgabungen** 182 Thlr. 24 Rgr. **Baarvermögen** dabei jetzt — unberücksichtigt
 des Larationwerthes der noch vorhandenen Werthgegenstände im Betrage von beiläufig
 15-16 Thalern — 108 Thlr. 22 Rgr. 7 Pf.
 Immer dringender wird es, das Schicksal der Familien verstorbener
 oder arbeitsunfähig gewordener sächsischer Unteroffiziere und Sol-
 daten und dieser selbst in's Auge zu fassen. Daher, wie bisher im Vergleich zu
 den Verwundeten nur nebensächlich, werde ich von jetzt an haupt sächlich eine 2.
 Abtheilung meiner „Samaritercasse“ einrichten, um die darin stehenden Geber durch
 Herrn Conistorialrath Superintendenten Dr. Noblischütter an den für diesen letzteren
 und fortschreitenden Zweck hier bestehenden Comitis abzuliefern. Tempusloae bitte ich für
 den Fall weiterer Einzahlungen von „Gaben der Liebe“ in Geld an mich immer ge-
 nau zu bestimmen, ob sie für meine Casse Abth. 1 (Verwundete überhaupt) oder
 Abth. 2 (sächsische Verwundete, insbesondere bedürftige Soldatenangehörige — Frauen
 und Kinder —) und ob sie zu eigener Verwendung oder zu Ablieferung bestimmt sind.
 Die in meiner Verwahrung noch befindlichen, vielleicht auch dazu kommenden
 Werthgegenstände an Armabändern, Ringen u. s. w. würden, wie ich meine, am erzie-
 listen und schließlich jedenfalls durch Lotterievertheilung sich verwerten lassen. Vor
 der Hand aber stehen sie noch zum Verkauf.
 Dresden, den 11. August 1866. **Archibac. Wfeilschmidt.**
 Annenkr. 18. I.

Eine gelbe Dogge, (Häubin,
 Doppelnase) mit weißer Brust,
 ist am 9. d. M. entlaufen. Gegen
 anständige Belohnung abzugeben Schön-
 felderstraße 14.

Ein Mädchen vom Lande wird ge-
 sucht. Näheres Rahnsaase 8.
 Contrakte, Einhaben. Hofeng. 23. II.
Eine Wohnung in der 3ten
 Etage ist für 42 Thlr. zu ver-
 mietzen und zum 1. October zu be-
 ziehen. Näheres Kleine Plauenstraße
 Nr. 9b. Part.
Güte für Herren, und Nutzen
 von 6 Rgr. an werden verkauft
 bei **Krioblin,**
 Gutmacher,
 Marktstraße Nr. 13 f. Antonstadt.

Haus-Verkauf.
 In Neustadt, ohnweit der Schlesi-
 schen Bahn, ist ein kleines Familienhaus mit
 4 Stuben, 30 D. R. Flächenraum
 eine Baustelle zu 25 Ellen Straßen-
 fronte für 2600 Thlr. zu verkaufen.
 Anzahlung 800 — 1000 Thlr. Nähe-
 res bei Kammerdieners.

Als Administrator, Rechnungsfüh-
 rer u. sucht ein 30 Jahre alter,
 verheirateter Mann, cautionsfähig,
 für Wethnachten oder Oftern dauernde
 Stellung auf größerem Rittergute,
 Mühle, Fabrik. Derselbe hat land-
 wirtschaftl. und kaufmännische Kennt-
 nisse. Franco-Adressen erbeten O.
 S. 30. durch das Annonce-Bureau
 des Herrn Eugen Forth in
 Leipzig.

Nähmaschinenadeln: Schloßstr. 14.
Königliches Hoftheater.
 Montag, den 13. August:
Karst. Schauspiel in 3 Akten, v. A. G.
 Brachvogel. — Unter Mitwirkung der
 Herren Krome, Walther, Gerbold, Weiß,
 Wilsdorf, Meißner, Jische, Grede, War-
 chow, Pösch, Hollmann, Barthel, Gollen-
 bach, Böhmke der Damen: Berg, Huber,
 Payer, Köhn, Ulrich, Wächter
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.
 Dienstag, den 14. August: Ein unheim-
 licher Treiben. Dramatische Kleinigkeit
 in 1 Akt — Die Komödie der Irrungen.
 Fußspiel in 3 Akten.

Privatbesprechungen.
Euterpe.
 Heute im Vereinslocal bei
 Helbig's Nr. 3.
Eintracht
 zur Centralhalle.
 Heute Montag den 13. ds. Nach-
 mittags 3 Uhr **Gesellschafts-**
vergnügen im Körnergarten.
Der Vorstand.

Zitherclubb.
 Morg. Abend 8 Uhr — Instr. mitbr.
 Mar. u. Alb. send? b. all. im Comt. H.
Grossenhain
Sonntag den 5. August
kurz vor Mitternacht.
 Rein, dächte man, es könnte sein,
 Er dünkt sich klug u. d spricht nicht sein,
 Ueberhebt sich über Alles,
 Mit Schellen ihn ergößen,
 An frische Luft ihn setzen,
 Noch Stöße obendrein,
 Nun, wer mag das wohl sein?

Wir jangen von der Billnigerstraße
 Erst neulich ein fröhliches Lied,
 Doch wenn heut' der Wand'rer zum Späße
 Die freundliche Straße durchzieht —
 Da sieht er viel weinwäsche Häubchen
 Vom Fenster aus blicken dabei —
 Mein Nachbarg meint, den ich d'rum fragte:
 „S war' der Cinquarierung zu Ehr!“
 Cornpipe.

Die herzli- chen Glückwünsche dem
 Fräulein **Sachse** in Striepen zu
 Ihrem 16. Wiegenfeste.
 Ungenannt, doch wohlbekannt.
 Wie wir hören, wird heute Freund
 Rehhahn in dem Potpourri: „Die
 Dresdner Bogelwiese i. J. 1866“ in
 der Scandalia zur Aufführung kommen.
 Die Sammlung hierbei ist für ver-
 wundete und aus der Gefangenschaft
 heimkehrende sächs. Soldaten bestimmt.